

## **Ansprache zum Familiengottesdienst Weihnachten 2019 - Hallelujah**

Liebe Kinder, liebe Erwachsene am Heiligen Abend in St. Marien zum Gesees!

Ist euch das schon mal aufgefallen? In unseren Gottesdiensten kommen immer wieder drei hebräische Wörter vor, die einfach in unsere Sprache übernommen wurden und nicht übersetzt werden. *Hosianna* z.B. Übersetzt heißt das *Hilf doch!* Die Menschen rufen es, als sie Jesus zjubeln, wie er auf dem Esel in Jerusalem einzieht und wie ein König empfangen wird. *Hosianna* - Hilf doch! Oder das kleine Wörtchen *Amen*. Jedes Gebet endet mit *Amen*. Und das heißt nichts anderes als: *Gewiss* oder *100%ig* oder *klar wie Kloßbrühe* oder *Ja, so ist es*. Genau so und nicht anders. Wir bestätigen und bekräftigen also das, was im Gebet vor Gott gebracht wurde. Und als dreites Wort: *Halleluja*. Und was heißt das? Halleluja ist ein Jubelruf, ein Schrei der Begeisterung, ein Freudengesang und ein Aufruf zum Lob Gottes. Halleluja singt man nicht im Fußballstadion oder auf der Kerwa sondern im Gottesdienst, und zwar am allerbesten an Ostern oder zu Weihnachten. So wie wir gerade die reine Halleluja-Strophe von dem alten Lied: *Freuet euch ihr Christen alle* gesungen haben. Also: Wer sich freut: Halleluja! Wer glücklich ist: Halleluja! Wer Gott für alles dankbar ist in seinem Leben: Halleluja! Wie schön, dass heute Weihnachten ist: Halleluja! Wer Halleluja singt, singt auch nicht nur ein Wort, sondern gleich einen ganzen Satz, nämlich ganz wörtlich die Aufforderung: *Lobt Jah!* und *Jah* ist eine Abkürzung für den Namen Gottes in Israel: *Jahwe*. Also: *Lobt Gott!* Und zwar nicht die Götter und Götzen, die wir sonst so verehren, unser Geld, unser Auto, den König Fußball, unsere Arbeit, unsere Spielsachen oder was weiß ich, worum sich unser Leben so dreht, sondern wirklich den Namen unseres dreieinigen Gottes, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. *Lobt den, der uns liebt so wie wir sind. Lobt den, dessen großes Ja über unserem Leben steht. Lobt den, dem wir unser ganzes Leben verdanken. Lobt ihn! Lobt Gott! Halleluja!*

Vor fast 280 Jahren hat ein großer Komponist schon mal ein gewaltiges Werk geschrieben, in dem das *Halleluja* eine wichtige Rolle spielt: Das Oratorium *Der Messias* von Georg Friedrich Händel - der Dichter Stefan Zweig bezeichnet es sogar als eine *Sternstunde der Menschheit*. Ich hab das mal mitgesungen in einem großen Chor mit einem großen Orchester. Das klingt so feierlich und bombastisch mit Pauken und Trompeten wie Weihnachten und Ostern zusammen. Der Chor singt da allein 36 mal nur Halleluja. Ich habs mal nachgezählt. Als das der damalige englische König Georg hörte, war er so beeindruckt, dass er beim Hören sogar aufstand und die Ohren spitzte. Das war damals einfach unerhört. Vielleicht dachte er, er wäre schon im Himmel bei dieser schönen Musik. Andere vermuten allerdings, dass er wohl eher glaubte, das pompöse *Halleluja* könne nur das Schlusstück des ganzen *Messias* sein. Dabei geht das Oratorium danach noch weiter.

Vor 35 Jahren wurde noch ein Hallelujah veröffentlicht, und zwar ein Song des kanadischen Schriftstellers und Liedermachers Leonard Cohen. Ich hab als Jugendlicher die traurig-depressiven Lieder Leonard Cohens sehr geliebt. Damals hat dieses Hallelujah kaum einer gekannt. Inzwischen wird es fast bei jeder Hochzeit gesungen, weil es gar so schön ist und die Herzen zum Schmelzen bringt, obwohl sein poetisch-geheimnisvoller Text - Leonard Cohen hat mehrere Jahre an dem Lied gearbeitet und etwa 80 Strophen dazu geschrieben - von König David handelt. Naja, und der war eben nicht nur der strahlende Kinderbibelheld, sondern auch ein gerissener Machtpolitiker und Schwerenöter. Leonard Cohens Hallelujah klingt völlig anders als das große triumphale Halleluja von Händel. Sein Hallelujah-Gotteslob ist ein gebrochenes Hallelujah, ein gebrochenes Gotteslob, das trotz allem am Lob Gottes festhält, ja, sich daran festklammert, wenn alles drum herum in die Brüche geht, und dann feststellt, dass es trägt und die beste Grundlage überhaupt ist. Die Melodie schraubt sich nach oben, wird immer dramatischer, bricht dann ab und setzt dann in das beruhigende Hallelujah ein. Immer wieder. Das Gotteslob als letzter Trost und einzige Hoffnung. Ein Beispiel dazu, das mich sehr beschäftigt hat: In dem Trauergottesdienst für meine ermordete Cousine Sophia haben wir auch gesungen, auch wenn uns nicht nach Singen zumute war. Wir haben es mit Tränen

getan und andere haben für uns gesungen. Alte Lieder, in deren Tiefe man sich bergen kann: *Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist doch du mein Zuversicht* oder: *In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ*. Als im Sommer Freundinnen von Sophia bei uns übernachtet haben, die nicht an Gott glauben, hab ich sie nach dieser Trauerfeier gefragt. Eine meinte, sie fand das einfach nur Wahnsinn, solche Texte zu singen. Aber die Kraft und die Tiefe haben sie auch schwer beeindruckt. Trotz alledem: Hallelujah, gelobt sei Gott! Der letzte und beste Trost in der Tiefe, wenn es nichts anderes gibt.

So muss das auch für Maria gewesen sein: Bekommt ein Kind und ist noch so jung. Weiß überhaupt nicht, wie das werden wird. Große Angst und große Sorgen. Und dann stimmt sie ihr Hallelujah an. Trotz alledem: Hallelujah, gelobt sei Gott! Und Josef, der alte Träumer. Träumt von einer Fußballerkarriere oder was weiß ich, wovon wir träumen, was mal aus uns wird, wenn wir groß sind. Kann das überhaupt gut gehen? Und trotz alledem: Hallelujah, gelobt sei Gott. Und dann der Engel, die Pläne, die Gott hat, so groß, so unbegreiflich, so neu, das Baby im Bauch, weil Gott den Menschen nah kommen will. Wie wird das werden? Und trotz alledem: Hallelujah, gelobt sei Gott! Dann der weite Weg der Maria, weil der Kaiser sein Volk zählen will. Und kein Platz in der Herberge. Alles voll. Nur ein Drecksstall, nur eine Futterkrippe, nur Heu und Stroh. Und trotz alledem: Hallelujah, gelobt sei Gott! Aus der Tiefe heraus, wenn wir nicht weiter wissen, wenn wir Angst haben, wenn wir ganz unten sind. Gib deinem Blues eine Stimme. Erhebe deine Stimme und sing dein Halleluja! Nicht wie das strahlende Halleluja von Händel, sondern wie das gebrochene Halleluja von Leonard Cohen. Und dann ist Weihnachten und das Baby ist da, das Krippenkind und Christuskind. Gottes Sohn, der Retter und Erlöser. Grund genug, in ein strahlendes Halleluja einzustimmen. Das Lied der Maria bleibt aber bei seinem gebrochenen Halleluja. Die Vater- und Muttersorgen werden ja nicht weniger und Maria wird einiges in ihrem Leben aushalten müssen. Aber jetzt ist es erst einmal da. Jetzt ist Weihnachten und Maria ist überzeugt: *Es gibt sie wirklich diese Kraft, die hier auf Erden Wunder schafft!* Hallelujah - gelobt sei Gott! *Ein Herz schlägt laut in jeder Brust. Macht es euch klar, macht euch bewusst: Hier in der Krippe kommt Gott auch euch nah! Als Kind, als König ohne Thron baut er sein Reich des Friedens schon!* Und es bleibt dabei, ob strahlend oder gebrochen und heut' an Weihnachten sowieso: Hallelujah - gelobt sei Gott in Ewigkeit. AMEN.

Und der Friede, der über dieser Nacht liegt, der Friede Gottes,  
berühre und behüte uns in Ewigkeit durch Christus Jesus. AMEN.

## **Lied der Maria**

1. Ich wüsst' gern, was mit mir passiert?  
Was grad aus meinem Leben wird?  
So große Angst und Sorge war noch nie da.  
Ganz neu entsteht ein Leben hier!  
Wächst, macht sich breit und tritt nach mir  
Und in mir hebt ein Lied an: Halleluja!  
Refrain: Halleluja, halleluja! Halleluja, halleluja!
2. Ein Engel kam, hat mir gesagt,  
dass Gott so seine Pläne hat,  
uns Menschen nah zu kommen - und zwar ganz nah.  
Er fragte mich: Bist du bereit?  
Ich dachte nach und war soweit,  
Dann sprach ich zu dem Engel: Hallelu-Ja!  
Refrain: Halleluja, halleluja! Halleluja, halleluja!
3. Mein Herz schlägt laut in meiner Brust.  
So langsam wird es mir bewusst:  
Klar, bin ich nichts Besond'res, das wisst ihr ja!  
Und doch fließt jetzt aus meinem Sinn  
ein Lied, das ich dem Himmel sing  
mit Tränen und mit Freude: Halleluja!  
Refrain: Halleluja, halleluja! Halleluja, halleluja!
4. Es gibt sie wirklich diese Kraft,  
die hier auf Erden Wunder schafft!  
Und zu den Zweiflern spricht: Schau, ich bin doch da!  
Sie jagt Despoten aus dem Amt  
und hilft mit ihrer starken Hand  
den Schwachen und den Armen: Halleluja!  
Refrain: Halleluja, halleluja! Halleluja, halleluja!
5. Ein Herz schlägt laut in jeder Brust.  
Macht es euch klar, macht euch bewusst:  
Hier in der Krippe kommt Gott auch euch nah!  
Als Kind, als König ohne Thron  
Baut er sein Reich des Friedens schon!  
Kommt stimmt mit ein und singet: Hallelu-Ja!  
Refrain: Halleluja, halleluja! Halleluja, halleluja!